

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
für oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
für oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 151.

Welzheim, Donnerstag den 2. Oktober 1873.

Ausl. 800.

Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich Amal erscheinenden

„Bote vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Quartal laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion nehmen Bestellungen an.

Welzheim im September 1873.

Die Redaktion

des „Bote vom Welzheimer Wald.“

Gerichtsal.

Eßlingen. (Schwurgericht.) Anklagesache gegen den ledigen 42 Jahre alten Agenten Hermann Schrick aus Eßfeld wegen Meineids. Der Angeklagte geriet mit dem Kaufmann Rosenberger in Stuttgart in einen Rechtsstreit über die Bezahlung der Provision für 40 Tausend Cigarren, welche er letzterem am 29. Nov. 1870 geliefert hatte. Rosenberger behauptete nämlich, daß diese Cigarren ursprünglich ihm selbst von einem Kaufmann Bodenheimer in Emdingen angeboten worden seien, Schrick von diesem Angebot durch unbefugte Einsicht des Briefes Kenntniß bekommen, die Cigarren weggekauft und dem Rosenberger gegen Provision geliefert habe. Es kam zu einem Vergleichs-Eid, den Schrick dahin ausschwor, es sei nicht wahr, daß er die Cigarren durch einen Dritten bei Bodenheimer habe aufkaufen lassen. Auf strafrechtliche Anzeige des Rosenberger wurden verschiedene dringende Beweise dafür ermittelt, daß dieser Eid falsch war, sofern dem Angeklagten bekannt sein mußte, daß ein Kaufmann Dummiller und Söhne, von welchem Schrick Faktura über die Cigarren vorwies, im Auftrag und für Rechnung von Bodenheimer handelten. Da übrigens hierin ein Anhaltspunkt für die Annahme lag, der Beschuldigte habe bei der Fassung des auf Bodenheimer lautenden Eides glauben können, den Eid seinem Wortlaute nach, wenn gleich nicht dem ihm beiderseits unterlegten Sinne nach noch schwören zu können, so wurde der Angeklagte nur wegen fahrlässigen Meineids schuldig gesprochen und deshalb zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ulm. 25. Sept. (Schwurgericht.) In der heutigen Schwurgerichtssitzung, welche bei verschlossenen Thüren vor sich ging, wurde der Angeklagte Johann Bittus Häfeler, 16 Jahre alt, Zimmermann von Ulm, Oberamts Ulm, wegen unzüchtiger Handlungen mit einem fünfjährigen Mädchen auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen dieses Verbrechens für schuldig erkannt und demgemäß in Rücksicht auf die von denselben angenommenen Milderungsgründe zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt.

Anklagesache gegen die 15 1/2 Jahre alte Margarethe Gisele

von Reckbergshausen, Oberamts Göppingen, wegen Raubs. Zwischen Reckbergshausen und Börlingen wurde am 28. August d. J. Nachmittags die Ehefrau des Schuhmachers Mathäus Burkhardt von Plüderhausen von einem Mädchen räuberisch angefallen; hiervon machte dieselbe sofort dem in Oberberken stationirten Landjäger Unger Anzeige und übergab demselben einen Bündel von einer Schürze, den sie der Angreiferin bei der Gegenwehr weggerissen hatte. Noch am nämlichen Abend entdeckte Unger in der Angeklagten die Verbrecherin, denn der fragliche Bündel fehlte gerade an der Schürze der Angeklagten. Nach anfänglichem Lügeln legte sie ein Geständniß dahin ab: sie habe an dem gedachten Tage auf dem Wochenmarkt in Göppingen für ihre Schwester Einkäufe zu machen gehabt, habe aber nicht bekommen, was sie gewollt, und habe dann das Geld ihrer Schwester für sich verbraucht. Die Burkhardt habe sie auf dem Markt getroffen und von derselben erfahren, daß sie von Plüderhausen sei und auch gesehen, daß sie Geld in ihrem Büschchen habe. Sie habe sich rasch entschlossen, derselben aufzulauern und ihr das Geld zu nehmen; sei ihr dann nachgegangen, habe sie unterwegs getroffen und sei mit ihr bis Reckbergshausen, wo sie (die Angekl.) ihren Korb und Schirm abgelegt und einen anderen Rock angezogen habe, um nicht erkannt zu werden. In einem Fußweg im Walde habe sie gepäht, bis die Burkhardt gekommen sei. Als das Weib in ihre Nähe gekommen, sei sie auf sie los, habe ihr einen Stoß gegeben, daß sie zu Boden gefallen, habe dann schnell deren Geldbüschchen herausgenommen und Geld aus demselben sich angeeignet. Es sei ihr aber nur möglich gewesen, 27 Kr. zu nehmen, da die Burkhardt sich gewehrt habe; einige Sechser seien auf den Boden gefallen. Von der Burkhardt werden diese Angaben der Angeklagten bestätigt, und hat die Burkhardt die Eisele bei der Gegenüberstellung auch wieder erkannt. Unter Annahme mildernder Umstände haben die Geschworenen die Angeklagte des Raubs für schuldig erkannt und wurde dieselbe zu einer in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehenden Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt. Verteidiger war Rechtsanwalt Leipheimer von hier.

Ravensburg, 23. Sept. Schwurgericht im 3ten Quartal. Anklagesache des ersten Falls: Lorenz Kratt von Buchau wegen Raubs. Am 24. August d. J. sah der Sailer Schmied von Oggelshausen im Löwen in Buchau am gleichen Tische mit mehreren Gästen, worunter der Angeklagte. Einer der Gäste verlangte von Schmied, ihm einen Schoppen Bier zu bezahlen, was dieser ablehnte, der Verlangende bemerkte nun, er habe schon noch selbst Geld zu einem Schoppen, worauf Schmied antwortete, ich habe noch mehr wenn es darauf ankommt. Gegen 12 Uhr verließ Kratt das Wirthshaus, ihm folgte bald Schmied, um nach Oggelshausen zu gehen. Auf einmal, erzählte er, sei er von einem Manne niedergesprungen worden und über die Straße hinüber auf den Fußweg gefallen. Auf seinen Kopf sei nun eine große Anzahl Streiche gefallen, ebenso auf seine Hände, so daß er sich gedacht habe, der Kerl will dich todtschlagen. Da habe er sich todts gestellt und nun habe der Angreifer abgelassen, ihm seine Börse mit etwa 22 fl. Geld genommen und sei davongesprungen. Ganz erschöpft konnte Schmied nicht weiter und blieb auf der Straße liegen, bis am Morgen ein Vorübergehender ihn aufhob und nach Hause führte. In Folge der Verletzungen war er 14—18 Tage arbeitsunfähig. Schmied konnte zwar den Kratt nicht genau, glaubte aber doch, dieser habe ihn geraubt und verlegt. Kratt gestand die That alsbald zu und erzählte sie wie Schmied. Der Angeklagte hat wegen Diebstahls schon eine Arbeitshausstrafe erstanden und besitzt überhaupt kein günstiges Präzédent. Wie vorauszusehen bejahen die Geschworenen die Schuldsfrage, worauf

r Angeklagte zu der Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt wurde.

Württemberg.

Stuttgart, den 30. September.

— Unter den auf kommenden Landtag zur Berathung kommenden Gegenständen befindet sich auch ein neues Hundesteuergesetz, wonach die Steuerpflichtigkeit der Hunde schon mit dem Alter von 6 Wochen statt wie bisher mit 3 Monaten beginnt. Die niedere Steuer von 2 fl. zahlen in Zukunft nur noch die zum Schafhüten bestimmten Hunde, nicht aber andere Gewerbs- und Sicherheitshunde.

— Ueber die Rekognoscirungs-Abtheilung des Generalstabs des württemb. Armeekorps berichtet die N. Z. Z., daß dieselbe die Umgebung des Hohentwiel von Singen und Engen als das Thor von Süddeutschland, resp. von Ulm, einlässlich untersucht habe. Bereits munkelt man vom Wiederaufbau der Feste Hohentwiel.

— Der gestrige Volksfesttag mit seiner Sommerwärme veranlaßte die Stuttgarter zu sehr zahlreichen Ausflügen. Die Eisenbahn ließ Vorzüge gehen, nach Cannstatt, dazu noch Extrazüge. — Die Hundenausstellung in Berg war stark besucht. Sie verdiente in der That gesehen zu werden, wenn auch die Ohren durch das disharmonische Hundegebell in allen Höhen und Tiefen böß afficirt werden.

Stuttgart, den 29. Sept. (Börsenbericht) Das Wetter war den größten Theil der verflossenen Woche schön, aber bei Nacht schon empfindlich kalt.

Die Berichte von den auswärtigen Getreidemärkten bekunden fast durchweg ein ruhiges Geschäft, wobei die Tendenz vorherrschend matt war; trotzdem aber haben die Preise nirgends einen wesentlichen Rückgang erfahren, und da sich in den ungünstigen Verhältnissen betreffs der Ernteergebnisse im großen Ganzen nichts mehr zu verändern scheint, so wird wohl auch ein erheblicher Abschlagn vorerst nicht zu erwarten sein.

Auf unsere Börse übten diese Berichte bis jetzt wenig Einfluß aus, doch waren heute die Käufer etwas zurückhaltender und in Folge dessen die Umsätze nicht sehr belangreich.

Dem heutigen zahlreich besuchten Hopfenmarkt wurden über 100 Ballen zugeführt und die Preise bewegten sich zwischen fl. 55 bis fl. 73.

Wir notiren:

Weizen russ. 9 fl. 6 bis 36 fr.

" bair. 9 fl. 12 fr. bis 40 fl.

" nordd. 9 fl. 24 fr.

Kernen 10 fl. bis 10 fl. 18 fr.

Roggen 7 fl. 30 fr.

Gerste franz., 7 fl. 18—24 fr.

" württemb. 6 fl. 54 fr. bis 7 fl. 6 fr.

" ungar 7 fl. 48 fr.

Hopfen 55 bis 73 fl.

Mehlpreise per 100 Mgr. incl. Sack.

Mehl No. 1: 28 fl. 30 bis 48 fr.

" " 2: 26 fl. 12 bis 36 fr.

" " 3: 23 fl. 30 fr. bis 24 fr.

" " 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 fr.

Ulm, 27. Sept. Aufgepaßt. Es sind falsche Zwanziger Marktstücke im Umlauf. Dieselben sind leicht daran zu erkennen, daß sie wenig Klang haben und daß die Handschrift größer ist, als bei den echten.

Heilbronn, 29. Sept. In den letzten Tagen ist hier kein Cholerafall mehr vorgekommen und werden bei dem fortwährend günstigen Stande keine weiteren Bulletins erscheinen.

Laupheim, 26. Sept. Heute hat ein Landjäger einen Wilderer auf frischer That ertappt; dieser entzog sich der Verhaftung durch die Flucht, wurde aber von dem verfolgenden Landjäger ereilt; doch der Wilderer legte sein Gewehr an und nur dem Umstande, daß das Gewehr versagte, das Zündhütchen ging zwar, aber ohne weiteren Erfolg, los, verdankt sein Leben. Der vermögendere Jäger ist in gerichtlicher Haft und Untersuchung.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel haben sich zum Abschied kräftig und warm die Hände geschüttelt. Für die Franzosen sind diese beiden verschlungenen Hände eine wohlgemeinte Mahnung zur Vorsicht und Ruhe und nöthigenfalls eine — Faust. Wenn die Franzosen 1870 Ruhe gehalten hätten, so hätten sie Elsaß und Lothringen heute noch, und wenn sie jetzt und künftigen Ruhe

halten, so werden sie wenigstens Nizza und Savoyen behalten, das Napoleon 1859 als Trinkgeld für Solferino eingesteckt hat, wenn sie aber Anstalt machen, Deutschland zu bedrohen und Rom den Italienern zu entreißen, so werden sie Elsaß und Lothringen nicht wieder erhalten und Nizza und Savoyen verlieren. Das ungefähr ist der diplomatische Sinn der verschlungenen Hände von Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel.

— Was auch Bismarck so lange zurückgehalten hat, er hat in ein paar Tagen in Berlin alles gründlich nachgeholt, mit Victor Emanuel und seinen Ministern eifrig verhandelt und sie förmlich erobert. Die Macht seiner Persönlichkeit hat sich wieder einmal glänzend bewährt. Victor Emanuel hat ihm zum Abschied nicht nur den Annunziata-Orden, sondern auch eine Schnupstabskassette mit seinem Bild geschenkt, die unter guten Brüdern, wie jetzt die Deutschen und Italiener sind, ihre 35,000 Franz. werth ist. Für den Kaiser ist ein Gegenbesuch in Rom zu beschwerlich und bedenklich, aber der deutsche Kronprinz hat seinen Besuch versprochen und er will auch seinen Erben mitbringen, „um ihm zu zeigen, wie lieb Italien und die Italiener hat.“ Von Victor Emanuel können wir nachträglich berichten, daß er nur am ersten Tage etwas nachdenklich und still war, er trug schwer an seinem Trinkspruch und thaute förmlich auf, sobald dieser vom Herzen und von der Zunge war. Er hat damit Aehnliches mit manchem andern Doanredner. Er schied sehr heiter und auch glücklich, alle Einkette los zu sein. Wenn ich Berlin einen Kilometer hinter mir habe, höre ich auf, König zu sein, sagte er.

— Die Leipziger Michaelismesse läßt sich gut an. Die Lebevorräthe wurden sogleich verkauft, obgleich die Zufuhr bedeutend war, auch in Tuch und anderen Winterstoffen wurden gute Geschäfte gemacht.

— Rudolstadt und Sondershausen haben ihre Militär-Conventionen mit Preußen verlängert. Die betr. Verhandlungen haben in aller Stille in Thale im Harz stattgefunden.

— Von der Stadt Straßburg ist ein Unglück abgewendet worden. Drei rüchlose Menschen hatten sich vorgenommen, die Gasleitung im neuen Theater zu zerschneiden und so dasselbe in Brand stecken. Man hat sie aber über der That erwischt und sie gefänglich eingezogen. Es sind zwei Elsässer und ein Franzose.

— Ein Bürger in Mainz hing am Sedan-Tage seine Steuerzettel an einer langen Stange zum Fenster hinaus. Weil der Spaß ein billiger war, verurtheilte ihn das Polizeigericht zu nur 35 fr. Geldbuße.

— Es gibt doch noch ehrliche Finder. In München verlor ein Diebgerühle, der aus Wien kam, seine ganze Baarschaft, 450 fl. in Gold und Papier. Ein Drauer aus Rosenheim, Max Spitzgruber, fand sie und ließ sie durch die Polizei dem Verlierer wieder zustellen.

— Die Offiziere des Stabs der Okkupationsarmee sind durch allerhöchste Kabinettsordre theils dem Chef des Generalstabs der Armee, Grafen Moltke, zur Verwendung überwiesen, theils in die Front eingestellt worden. — Im Kriegministerium ist man mit der Ausarbeitung eines neuen Mobilmachungsplans beschäftigt, dessen Bestimmungen in vielen Punkten von den bisherigen Grundsätzen abweichen.

Mainz, 28. Sept. General von Manteuffel hat auf seiner Durchreise die hiesige Konerven-Fabrik inspiciert, und seine Zufriedenheit mit dem raschen Fortgang der Arbeit ausgesprochen. In der That wird das Niesenwerk mit ungewöhnlicher Energie gefördert und soll bereits im Januar 1874 vollendet sein. Die Fabrik erhält vier Dampfmaschinen von je 200 Pferdekraft und liefert Fleisch und vegetabilische Kost für 500,000 Mann.

Frankfurt, 28. Sept. Wie wir bereits vor einiger Zeit gemeldet haben, ist in der Nacht vom 29.—30. August das Dorf Seelbach bei Runkel (Station Almenau der Bahn) fast ganz abgebrannt. Es sind im Ganzen 142 Gebäude mit der Kirche vom Feuer zerstört worden, von welchen nur 17 versichert waren, darunter viele unter ihrem eigentlichen Werth. Die Ernte war bereits eingebracht und ist gänzlich durch das Feuer zu Grunde gegangen. Da das Feuer sehr rasch um sich griff, so konnten nur aus wenigen Häusern die Habseligkeiten und Möbel gerettet werden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, herrscht große Noth unter den Einwohnern, die in den benachbarten Dörfern vorläufig ihre Wohnung aufgeschlagen haben. Es ist hier eine schöne Gelegenheit für Menschenfreunde, unverdientes Unglück zu lindern.

Aus der Pfalz, 26. Sept. Die Erscheinungen der Muttergottes in Schleithal (bei Weisenburg) an der bayr. Grenze haben ein schnelles Ende genommen. Es sind nämlich 100 Francs Strafe für denjenigen angedroht worden, der die Muttergottes sieht.

Der Bau der neuen Festungswerke von Straßburg geht so rasch vorwärts, daß drei der links-rheinischen Forts, an denen aber auch täglich 600 Mann arbeiten, schon bis zum nächsten Frühjahr bezogen werden können. An den übrigen Forts arbeiten täglich 400 bis 500 Mann.

Oesterreichische Monarchie.

Am 29. September waren es 600 Jahre, seit im Jahr 1278 die in der Bartholomäuskirche zu Frankfurt versammelten Reichsfürsten und Wahlbotschafter den Schweizer Grafen Rudolf von Habsburg zum deutschen König wählten.

Frankreich.

Paris, 30. Sept. Die Amtszeitung veröffentlicht Dekrete, welche anordnen, daß unverzüglich 18 Armeekorps gebildet werden, welche bestimmt sind, inskünftige die 18 Territorialbezirke Frankreichs zu besetzen. Die Dekrete enthalten ferner die Ernennung der kommandirenden Generale dieser Corps, unter anderen: Clinchant, Herzog von Nemours, Ducrot, de Cussy, Forgeot, Bourbaki, Auzelle de Paladines; endlich die Bildung neuer Regimenter. Es wird darnach inskünftige 144 Regimenter Infanterie, 70 Regimenter Kavallerie, 28 Regimenter Artillerie geben. Die Territorialeintheilung ist noch nicht definitiv getroffen.

Die Sitze der kommandirenden Generale der künftigen 18 Armeekorps der französischen Armee sind, (die Reihenfolge der Armeekorps ist beibehalten): Lille, Rouen, Compiègne, Fontainebleau, Le Mans, Chalons, Besancon, Bourges, Tours, Rennes, Nantes, Limoges, Clermont, Grenoble, Marseille, Montpellier, Toulouse, Bourdeaux. Die Kasernirung macht viel zu schaffen, da Frankreich in Elsaß-Lothringen viele Kasernen verloren hat, und die Präsenz künftighin 50000 Mann stärker ist, als vor 1870. In Paris können 48,000 Mann und 6200 Pferde, in Lyon 29,000 Mann und 3000 Pferde untergebracht werden. Man will im Sommer 400,000 Mann, im Winter nur 250,000 Mann präsent halten. Man bemerkt, daß aus Paris kein eigenes Armeekorps gebildet ist. Vielmehr ist Paris in 4 Theile zerschnitten, welche je einem der 4 ersten Armeekorps zugetheilt sind: Lyon zerfällt unter 3 Armeekorps. Man riskirt nicht, ganze Armeekorps aus Bevölkerungen zu bilden, welche bei jeder Abstimung sich so revolutionär zeigen. In Paris bleibt ein Gouverneur; jedes der 4 Armeekorps stellt eine Infanterie-Division. Das jährliche Rekruten-Kontingent soll künftighin 160,000 Mann betragen.

Der Beschluß, welcher den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht stellt und der nach der Eröffnung der gerichtlichen Verhandlung vorgetragen werden wird, lautet: Herr Bazaine (Francois Achille), Marschall von Frankreich, ist angeklagt, am 28. Oktober 1870 1) mit dem Feinde kapitulirt und den Platz Metz, über welchen er das Oberkommando hatte, übergeben zu haben, bevor er alle Verteidigungsmittel, die ihm zur Verfügung standen, erschöpft und alles gethan hatte, was die Ehre und Pflicht ihm vorschrieb; 2) als Oberbefehlshaber der Armee in offenem Felde eine Kapitulation unterzeichnet zu haben, im Folge deren seine Truppen die Waffen streckten; nicht alles, was ihm die Pflicht und die Ehre vorschrieb, gethan zu haben, ehe er mündlich und schriftlich unterhandelte; Verbrecher, vorsehen in den Artikeln 209 und 210 des Militär-Strafgesetzbuches, (die auf obige Verbrechen Todesstrafe mit militärischer Degradation setzen). Daraufhin ist er vor das erste Kriegsgericht des ersten Militärbezirks verwiesen.

Schweiz.

Graubünden. In den letzten Tagen der Saison hat Photograph Braun, Sohn, an der rechten Seitenmoräne des Morteratsch-Gletschers großartige Eishöhlen entdeckt, welche für mutthige Forscher neue, prächtige Geheimnisse der Firnenwelt erschließen. Bereits hat sich eine Gesellschaft Klubisten im Herzen des Gletschers umgesehen und sind des begeisterten Ruhmes voll über die prachtvollen Lichteffekte und die zauberhaften Eisgebilde. Offenbar rühren diese Gewölbe von einem in früherer Zeit durchfließenden Gletscherstrom her, der jetzt eine andere Richtung genommen hat.

Italien.

Turin, 29. Sept. Der König Victor Emanuel ist heute früh 2 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf den Bahnhöfen, die er passirte, enthusiastisch und vielfach mit der italienischen, österreichischen und deutschen Volkshymne empfangen. Hier hatten sich der Herzog Amadeus von Aosta, der Prinz von Carignan, die Behörden und trotz der frühen Stunde ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden, welche eine sehr lebhaft war.

England.

London, 30. Sept. Die englische Fregatte „Niobe“ zwang die Stadt Omoa, an der nordwestlichen Ecke von Honduras, deren Einwohner englische Unterthanen geplündert, mißhandelt und gefangen hatten, durch Bombardement, die Gefangenen wieder frei zu geben, und den Beschädigten Genugthuung zu gewähren.

Spanien.

Madrid, 28. Sept. Die Insurgentenschiffe eröffneten gestern Morgen 6 Uhr das Feuer auf Alicante, nachdem die Kommandanten der fremden Kriegsschiffe sich für die Nichtintervention entschieden hatten. Das Bombardement dauerte gegen 7 Stunden. Die Stadt, welche 500 Geschosse, darunter Petroleumbomben, erhielt, vertheidigte sich, litt aber schwer. Viele Häuser wurden zerstört. Nach 12 Uhr wurden die Schiffe durch das Feuer aus der Stadt zum Rückzuge gezwungen. Der Rumpf des „Vendez Ruz“ und das Verdeck der „Numancia“ wurden mehrfach getroffen und beide Schiffe erheblich beschädigt. Die der Regierung restituirten Fregatten „Vittoria“ und „Almanza“ sollen nach vollendeter Ausrüstung in den nächsten Tagen nach Cartagena gehen.

Amerika.

New York, 29. Sept. Es herrscht wieder Vertrauen und festere Hoffnung. Die neuesten Maßregeln der Regierung werden gebilligt. Auch in Chicago kehrt das Vertrauen zurück; die Banken nehmen ihre Zahlungen wieder auf. Die Handelsbank deponirte in Charleston 500,000 Dollars, um die Ausfuhr der Baumwollenernte zu erleichtern.

Mannigfaltiges.

(Vom Ex-Präsidenten Johnson) berichten amerikanische Blätter, daß sich derselbe jüngst als Schneider wieder versucht habe; er machte nämlich eine Weste, er verstehe noch wie früher das Maßnehmen und Zuschneiden und gewann dieselbe, indem er einem Neger das Maß für einen Anzug nahm, den er selber zuschnitt und anfertigte.

Scharade.

(Nierfüßig.)
O ihr bösen ersten Weiden!
Wie verzweifelt mancher Mann,
Der sich so lieb irre leiten,
Daß er Euch zur Frau gewann!
Meine Dritt, ein kurzer Laut
Aus zwei Lettern aufgebaut,
Tausend Wörter fängt sie an,
Dem Gespräch bricht sie die Bahn.

Seht die Letzte nun sich heben,
Hohe Werkstat, eine Welt,
Einer Göttin gab sie Leber,
Gottesfunken sie enthält.

Meines Ganzen milder Schein
Ladet zur Betrachtung ein,
Manchem Schiffer gab er Licht,
Manchem Wand'rer Zuversicht.

Auflösung der Homonyme in Nr. 150:
Von Nettern und Näckern nicht eine Spur
Trotz allem Sehnen und Hoffen,
Für feurige Bomben und Luftballons nur
Standen die Wege noch offen;
Die Ersten — erreichten zumeist das Ziel,
Die Letzten — doch leider nur selten,
Die deutschen Krieger ergöhte das Spiel
Der äronautischen Helben.
Das Zeitwort („entsetzen“) blieb unerfüllt,
„Entsetzen“ vernichtet die Schreier;
Das moderne Babel — eine grausiges Bild,
Sie zahlten den Ruhmesdurst thuer.

Bekanntmachungen.

Schwäb. Gmünd.

Wegen Wegzugs hält der Unterzeichnete nächsten Samstag den 4. Oktober von Morgens 9 Uhr an eine größere Fahrniß-Versteigerung, wobei namentlich 2 gute Zugpferde, 5 Wagen und ca. 200 Centner Heu und Dehm

Willh. Valentin

b. Gotteszell.



vorkommen.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Am nächsten Sonntag den 5. Oktbr. Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Vereins im Lokal zum Hasen, wozu freundlich eingeladen wird.

Der Ausschuss.

Nischtruth.

Gingestellter Hund.

Dem Unterzeichneten ist am letzten Donnerstag ein schwarzer Epizierhund zugelaufen.

Der Eigentümer wird aufgefordert, denselben innerhalb 8 Tagen gegen Kostenerfab bei ihm abzuholen.

David Schaal.

Gmünd.

20 St. eiserne Webstühle

für jede Weberei passend, verkauft billig

Fried. Bänckle, Schlosser.

Welzheim.

Traubenzucker prima

pr. Pfd. 12 kr. empfiehlt mit dem Bemerken, daß bloß prima Qualität sich zur Verbesserung des Obstmostes eignet, indem der geringere den Most schlecht statt gut macht, was ich aus Erfahrung beweisen kann.

H. Hohl.

Welzheim.

Neue Holländer Häringe bester Qualität

sind zu haben bei

Heinr. Chr. Bilsinger.

Obermühle.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen 3 Morg. messenden Wald in den Hagerwiesen dem Verkauf auszusetzen und sind Liebhaber auf Samstag Abend in das Gasthaus zum Schwanen in Welzheim freundlich eingeladen.

Alt Obermüller Semet.

Geld-Sorten vom 27. Septbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 58 1/2 - 59 1/2
20-Francs	9. 21 - 22
Souvereigns	11. 48 - 50.
Imperials	9. 40 - 42.
Holl. fl. 10.	9. 52 - 54.
Pistolen	9. 40 - 42.
Ducaten	5. 32 - 34.

Ulmer Münsterbau-Loose

a 35 kr. = 1 Mark.

Ziehung am 15. Dezember d. J.

mit Baar-Gewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250, fl. 100, fl. 25, fl. 10 bis 1 45, welche ohne jeden Abzug sofort bezahlt werden, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Die General-Agentur in Ulm.

Die obige Loose sind in jeder Stadt bei unseren Agenten zu haben und zwar in

Welzheim bei Herrn

Heinr. Chr. Bilsinger.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie

mit Genehmigung hoher Regierung Ziehung am 22. Oktober dieses Jahrs.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagen-Pferden nebst vielen hundert von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

1 Loose für 1 Thlr. 5 sgr. oder fl. 2. 3 kr.

6 Loose 7 " 12. 15 "

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

Joh. Geyer

in Frankfurt a. M.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Nevier Muerhardt.

Accord.

Am Freitag den 3. Oktober Nachmittags 3 Uhr

in der Krone zu Forstbach wird die Lieferung und das Kleinföhlen von

150 Abflaß harter Steine

auf das Sträßchen Hornberg-Harnersberg vergeben.

H. Nevieramt.

Welzheim.

Eine schwarze Kette

Mauschette

mit Knopf ging verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl.

Gmünd.

Mühltheile verkauft.

- Ein gutes Wasserrad 11 hoch,
- 2 Wellbäume 18' lang mit Kammeräder,
- 1 Gerbläufer 3' 3" Durchm.,
- 1 neue Schwingmühle-Einrichtung,
- 2 gute Beutelfästen mit Vorkästen,
- 1 Rezkasten 12' lang 4' 4" br. 2' t.,
- 1 eiserne Transmission und sonstige brauchbare Gegenstände.

Fried. Bänckle, Schlosser.